

Berlin, Mittwoch,

den 21. März 1900.

Berliner

Börsen-Beitung.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 M., 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 M.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzbands- Sendung 20 M. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Hammet in Straßburg 4, 6.

für England bei Wm. Siegle in London, 20 Bine Street E. C., sowie 5 G. in London, 19 Gresham Street E. C.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: in der Expedition.

Mit besondere Beilagen erscheinen

Verdingungs-Anzeiger, Hôtels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Diehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Inserations-Gebühr:

die vierzeilige Zeile 40 Pf. Wochenzeitung 80 Pf.

Rechnungs- Amt I, Nr. 243.

Telegraphen-Adressen: Börsenzone.

Hierzu als IV. Beilage: Verdingungs-Anzeiger.

Das Erinnerungsfest der Commune.

Am letzten Sonntag ist in Paris der Jahrestag des Commune-Aufstandes an vielen Stellen gefeiert worden, und bei einem Festmahl hat der Deputierte Jaures verkündet, der Aufstand sei nicht vom Proletariat, sondern vom Bürgerstande ausgegangen. Er war eine Aufsehnung gegen den schmachvollen Frieden und gegen die Versailles-Regierung, und seine Wirkung war die Erhaltung der bürgerlichen Republik. Hier ist Wahres und Falsches in einer Weise vermischt, die man für unmöglich halten sollte, nachdem im Laufe von beinahe drei Jahrzehnten über die Ereignisse bis ins Kleinste volles Licht verbreitet worden ist. Ein kurzer Rückblick empfiehlt sich um so mehr, da auch die Auserkennung des Fürsten Bismarck, daß zu dem Pariser Aufstande eine Beschwerde der Einwohner beigetragen habe, die nicht unbedingt gewesen sei, noch in neuerer Zeit mißverstanden und dem Deutschen Staatsmann zum Vorwurf gemacht worden ist.

Die Commune von 1871 knüpfte an die von 1792 an, und in dieser waren alle stolze Erinnerungen der Stadt aufgelebt. Schon in den Jahren 1357 und 1358 hat der Maire von Paris den Staat beherbergt, die bewaffnete Bevölkerung der Hauptstadt that der Regierung und den Generalständen Gewalt an. Im Jahre 1411 ist der Machtbesitz weit niedrigeren Händen anheimgefallen, der Pöbel war militärisch organisiert und bewaffnet, und der Schlichter Caboché führte das Scepter in ähnlicher Weise, wie 100 Jahre später in Münster Knipperdölling. Als 1792 der Pariser Gemeinderath maßgebenden Einfluß auf den Convent gewonnen hatte, begann die Schredenhererrschaft, die sich der grauamsten Werkzeuge bediente und erst nach zwei Jahren gebrochen worden ist. Muth und Scham über verlorene Schlachten, fruchtlose Anfälle und die Besetzung eines Theiles der Stadt am 1. und 2. März durch den 1871 gleichmäßig alle Schichten der Bevölkerung, aus der aber die reichen und vornehmen Kreise größtentheils durch Abreise in die Provinz oder das Ausland ausgeschieden waren. Besonders aufregend wirkten noch die Verlegung des Regierungssitzes nach Versailles am 10. März und die Festsetzung des Verfalltags der Wechiel auf den 13. März, wodurch viele Personen des Mittelstandes mit dem Ruin bedroht waren. Nun bildeten sich zwei Lager, das der Patrioten, die nach schimpflichem Friedensschlusse das Ende Frankreichs, zunächst eine Periode militärischer-civiler Gewalttherrschaft unter Niederdrückung der Städte durch die Landbevölkerung befürchteten, daher ein Bündniß der einzelnen zu organisierenden größeren Städte für geboten hielten. Diese sollten selbstständige Militärrichter, Gerichts- und Finanzbehörden, alle weisungsfähigen Bürger zum Dienste verpflichtet sein. Dies war das Lager der Communalisten, in deren Bestrebungen Bismarck den gefunden, wenn auch übertriebenen Gesichtspunkt kommunaler Autonomie, die den Franzosen fehlte, erkannt hat.

Das zweite Lager der Gegner der Regierung von Versailles war das des Proletariats, der Communalisten. Sie waren nicht nur thätkräftiger, sondern hatten auch eine organisierte und bewaffnete Truppe zur Hand in der Nationalgarde, in deren Mitte der Gedanke der Umwälzung der Eigentumsverhältnisse stark vertreten war. Am 26. Februar hatte sie 27 Geschütze vom Bagarm-Platz nach der Vorstadt St. Antoine entführt, am 9. März ein Central-Comité auf dem Mont-

martre gebildet, das schnell über 400 Kanonen aufspazte. Als General Binoy diese am 18. wegnehmen wollte, meuterte das 18. Linien-Regiment und erschloß die beiden Generale, die es führten. So begann der Bürgerkrieg. Die Angabe Jaures, daß der Bürgerstand die Rebellion bewirkt habe, ist gerichtet durch die Thatfache, daß am 22. März mehrere tausend unbewaffnete Bürger eine Demonstration für die Erhaltung der Ordnung unternommen haben und daß dieser friedliche Zug auf dem Vendôme-Platz von der Nationalgarde durch Salven gesprengt worden ist, wobei etwa 50 Personen getödet und verwundet worden sind. Die Communalisten verschwanden nun völlig, und es waren namhafte internationale Socialisten, die am 19. April das den Händen Jener entnommene Programm der Umwälzung Frankreichs in eine Eigenschaftsenschaft unabhängiger Stadtrepubliken proklamirten.

Die Behauptung Jaures, durch die Commune sei die bürgerliche Republik erhalten worden, ist eine große Geschichtsfälschung. Die von ihr beangangenen Greuel haben die Republik in große Gefahr gebracht, denn der Rückschlag war, daß eine Reihe von Jahren hindurch die Monarchisten und Clericalen in Frankreich die Oberhand hatten, daß die förmliche und definitive Constituirung der Republik erst 1875 gelang, und ihre Gegner erst durch den von Gambetta 1877 geleiteten Wahlenfeldzug entwaflnet werden konnten. Nachdem in den Jahren 1879 und 1880 in Folge der Amnestie-decrete die Communalisten aus der Verbannung zurückgeführt waren, erhob der Radicalismus der Pariser wieder das Haupt und erlangte die Mehrheit im Municipalrath. Aber bei jeder Ueberhebung und jedem ungeschicklichen Beschlusse wird den Herren vom Seinepräfecten auf die Finger geklopft. Nur den Beschlusse, durch den sie sich selbst Dornen bewilligt haben, hat die Regierung stillschweigend durchgehen lassen als Discreditirung vor den Genossen, die Noth leiden.

X.

Telegramme.

New-York, 20. März. (C. T. C.) Die demokratische Convention von Nebraska hat eine Plattform angenommen, welche denjenigen Bryan's entspricht, wenn er nominirt wird. Die Convention bekräftigt in ihrer Plattform die Plattform von Chicago; in der Plattform wird ferner die Festsetzung des Werthverhältnisses von Gold und Silber auf 16 zu 1 bekräftigt, die republikanische Action bezüglich des Puerto Rico-Tarifses alsbald beurtheilt und endlich den Traktat und dem Imperialismus der Krieg erklärt. Die Republikaner haben im Allgemeinen dieselbe Plattform angenommen.

Washington, 19. März. (C. T. C.) Die Reitermeldung von Entsendung eines amerikanischen Kriegsschiffes nach der Küste von Schantung, um von dort aus gegen Angriffe auf amerikanische Missionare einzuschreiten, ist unwichtig. Ueber Irrthum gegen amerikanische Missionare liegen hier keine Nachrichten aus jüngerer Zeit vor. Dagegen ist ein amerikanisches Kriegsschiff nach Zuku detachirt worden, um an einer eventuell geplanten gemeinsamen Flottendemonstration theilzunehmen, falls die Chinesische Regierung bei ihrer Weigerung, aufwiedererliche, christenfeindliche Seiten zu unterdrücken, beharren sollte. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Antliche Nachrichten.

Der König hat den nachbenannten Officieren zc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht-preussischen Insignien ertheilt und zwar: des Großkreuzes des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Generalleutnant z. D. Grafen von Wartensleben, à la suite des Westfälischen Dragoner-Regiments Nr. 7; des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Bayerischen Militair-Verdienst-Ordens: dem

Wirlichen Geheimen Kriegsrath Laue, Militair-Jutenanten des XV. Armeekorps; des Königlich Bayerischen Militair-Verdienstkreuzes: dem evangelischen Garnison-Kaplan Willert zu Oes; des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Röhlinger Löwen: dem Major von Gontard, à la suite des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, Militair-Gouverneur der Pringen-Eitel-Friedrich und Adalbert von Preußen; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen: dem Ober-Regiment in Feld-Artillerie-Regt. Nr. 72 Thomann; des demselben Orden affiliirten silbernen Kreuzes: dem Lazareth-Inspector des Garnison-Lazareths Carolus-Bab; des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone: dem Garnison-Bauinspector, Bauath Wutsdorf im Bereich der Jutenantur des Garde-Korps; der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Krieger-Verdienst-Medaille: dem General der Infanterie z. D. von Spitz zu Berlin; ferner des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse: dem Rittmeister A. D. und Pfleglings-Officier im Invalidenhaus Berlin von Drigalski; der Kaiserlich Russischen kleinen silbernen Verdienst-Medaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens: dem Buchmachern im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 Justmann und Kofie; des Ritterkreuzes erster Klasse des Kaiserlich Japanischen Ordens des heiligen Schatzes: dem Zahlmeister Lehmann im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2; des Commandeurkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens: dem Obersten von Miklaff, Chef des Militair-Neit-Instituts; des Officierkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone: dem Rittmeister Grafen von Spee, à la suite des Regiments der Garde du Corps und Leiter am Militair-Neit-Institut; sowie des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Schwedischen Schwerdt-Ordens: dem Major Kühne im Kriegs-Ministerium.

Der König hat den Polizeirath von Bloch in Berlin zum Polizeirath ernannt, ferner in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Köln getroffenen Wahl den besoldeten Beigeordneten dieser Stadt, Gerhard Sugg, in gleicher Eigenschaft auf fernere zwölf Jahre, sowie in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Weiel getroffenen Wahl den Pianofabrikanten Gerhard Adam und den Rechtsanwalt und Notar Gustav Bettger daselbst als unbesoldete Beigeordnete der Stadt Weiel und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Waldburg getroffenen Wahl den Rechtsanwalt und Notar Luks daselbst als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Waldburg für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bekräftigt. Dem Polizeirath von Bloch ist die Stelle eines Polizeiraths bei dem Polizei-Präsidium in Berlin übertragen worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 21. März.

Im Namen der Deutschen Technik hatte der Verein Deutscher Ingenieure in Berlin dem ersten Doctor-Ingenieur, Pringen Heinrich von Preußen, zu seiner Rückkehr einen herzlichen Willkommen entboten. Die Deutsche Technik wisse sich mit ihm einig in der Schöpfung eines großen Zukunftswerkes, der ihr ein leuchtendes Vorbild sei in dem Streben, eigene Kraft und eigenes Können opfermüthig und rüchhaltlos einzusetzen zum Wohle des Deutschen Vaterlandes. Darauf ist nachfolgendes Schreiben eingegangen:

Er. Königl. Hohheit Prinz Heinrich von Preußen haben mit aufrichtiger Freude davon Kenntniß genommen, daß der Verein Deutscher Ingenieure die Höchsthin zu Theil gewordene Würde eines Doctor-Ingenieurs mit freudigen Empfindungen und mit guten Wünschen begleitet hat. Bei dem nur kurzen Aufenthalt in Berlin war es Er. Königl. Hohheit leider nicht möglich, eine Abordnung des Vereins zu